



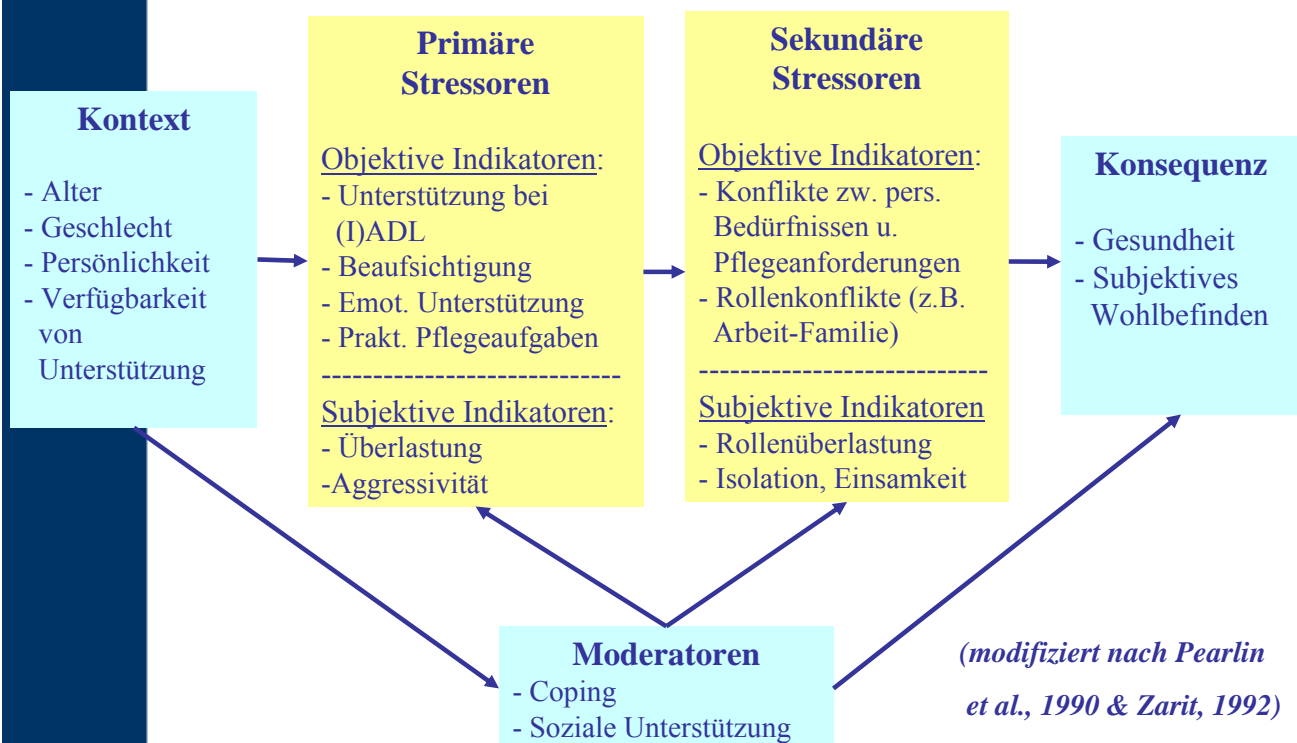
## Angehörigenbelastung im Zeitverlauf: Differentielle Veränderungsmuster Längsschnittliche Befunde der LEANDER-Studie

Susanne Zank, Claudia Schacke & Bernhard Leipold  
Freie Universität Berlin

**\*Längsschnittstudie zur Belastung pflegender Angehöriger von  
demenziell Erkrankten; finanziert vom BmFSFJ**



## Modell zur pflegebedingten Belastung





## Design



Drop out t1 – t2 (N=294): 49% (N = 143) verstorben  
21% (N = 61) zu belastet  
30% (N = 90) non-responder,  
Verbleib ungewiss



## Merkmale der Pflegenden

Merkmale	MZP 1 (N = 888)		MZP 2 (N = 594)	
	Anteile	Mittel	Anteile	Mittel
<b>Verwandtschaftsgrad</b>				
Tochter	38 %		38 %	
Ehefrau	28 %		28 %	
Ehemann	14 %		16 %	
Schwiegertochter	9 %		9 %	
Andere	10 %		9 %	
<b>Alter</b>		60 Jahre		60 Jahre
<b>Betreuungsdauer</b>		42 Mon.		51 Mon.



## Merkmale der Patienten

Merkmale	MZP 1 (N = 888)		MZP2 (N = 594)	
	Anteile	Mittel	Anteile	Mittel
Alter des Patienten		79,1 Jahre		78,5 Jahre
Geschlecht d. Patienten				
weiblich	64%		65%	
männlich	36%		35%	
Schwere d. Erkrankung (ICD-10)				
leicht	13,3%		4,1%	
mittel	54,1%		41,6%	
schwer	32,6%		54,3%	



## BIZA-D\*: objektive Belastung

Dimension	Beispiel
1. Basale Pflegeaufgaben	<i>Körperpflege, Ankleiden</i>
2. Erweiterte Pflegeaufgaben	<i>Kochen, Putzen, Medikamente</i>
3. Motivation/Erinnerung	<i>Erinnerung an Körperpflege</i>
4. Unterstützung bei Kontakten	<i>Telefonate führen, Korrespondenz</i>
5. Emotionale Unterstützung	<i>Aufmuntern</i>
6. Beaufsichtigen	<i>innerhalb und außerhalb der Wohnung</i>

\*Berliner Inventar zur Angehörigenbelastung - Demenz



## BIZA-D: subjektive Belastung durch Verhaltensänderungen

### Dimension

1. **Kognitive Einbußen**
2. **Aggressivität/Widerstand**
3. **Depressivität**
4. **Spätsymptomatik**
5. **Verwirrtes Verhalten**
6. **Beziehungsverlust**

### Beispiel

*Angehöriger wiederholt sich ständig*

*Angehöriger wird handgreiflich*

*Angehöriger ist niedergeschlagen*

*Angehöriger erkennt mich nicht mehr*

*Angehöriger ist orientierungslos*

*Verlust des Angehörigen als Gesprächspartner*



## BIZA-D: Bedürfnis- und Rollenkonflikte

### Dimension

1. **Persönliche Einschränkungen**
2. **Persönliche Weiterentwicklung**
3. **Mang. soziale Anerkennung**
4. **Finanzielle Einbußen**
5. **Umgang mit Behörden**
6. **Negative Bewertung der eigenen Pflegeleistung**

### Beispiel

*Zu wenig Zeit für Hobbys*

*Durch Pflege reifer geworden*

*Andere verstehen Situation nicht*

*Durch Pflege weniger Geld für Zukunft*

*Kampf mit Behörden & Institutionen*

*Fehler bei der Pflege*

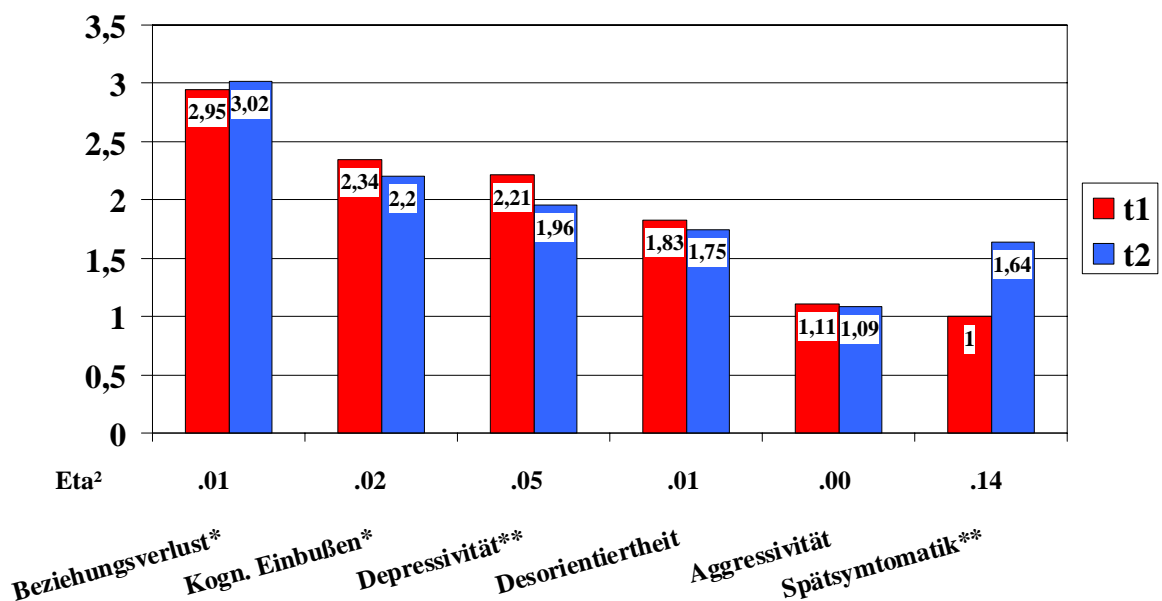


## Objektive Belastung im Zeitverlauf (N=594)

Merkmale	MZP1	MZP2	Signifikanz
<b>Betreuungsumfang</b>			
ein-mehrmals wöchentlich	2,5%	0,8%	
täglich	9,6%	3,4%	
mehrmals täglich	43,7%	36,5%	X <sup>2</sup> (9, N=588) = 399,64; p < ,00
rund um die Uhr	44,2%	59,3%	
<b>Pflegestufe</b>			
keine	19,2%	7,9%	
1	22,2%	21,9%	
2	33,7%	38,4%	X <sup>2</sup> (6, N=544) =548,05; p < ,00
3	24,9%	33,5%	
<b>Schwere der Demenz (ICD-10)</b>			
leicht	10,8%	4,1%	
mittel	53,7%	41,6%	X <sup>2</sup> (4, N=591) =426,75; p < ,00
schwer	35,5%	54,3%	



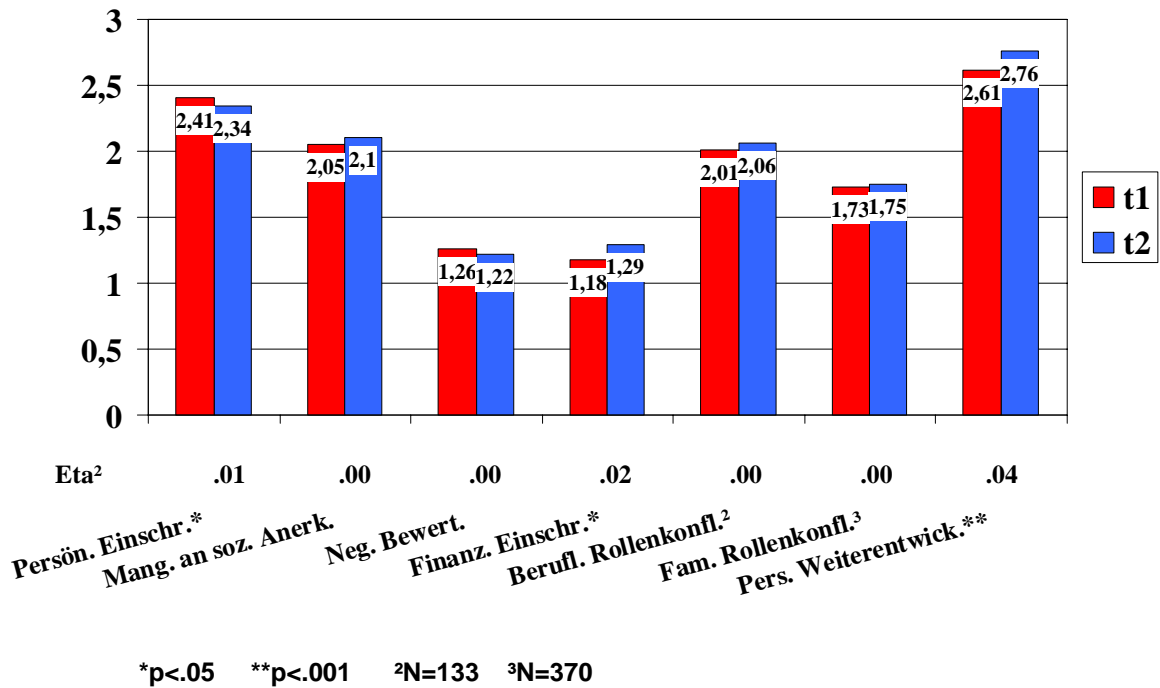
## Subjektive Belastung durch krankheitsbedingte Verhaltensänderungen im Zeitverlauf (N=594)



\*p<.05    \*\*p<.001



## Subjektive Belastung durch Bedürfnis- und Rollenkonflikte im Zeitverlauf (N=594)



## Résumé

- Eine fortschreitende Demenz mit wachsendem Betreuungsumfang ist nicht gleichbedeutend mit einer Erhöhung der subjektiven Belastung.
- Besonders belastend sind der Beziehungsverlust und die Spätsymptomatik der Erkrankung.
- Interventionen bei mittelschweren Demenzen sollten diese Belastungsfaktoren besonders berücksichtigen.
- Es bleibt offen, ob diese Ergebnisse beim weiteren Krankheitsverlauf bestehen bleiben oder andere Belastungsfaktoren in den Vordergrund treten.